



Stephan Grabmeier ist Managementberater mit Fokus auf Innovation, New Work und Sustainable Transformation. Er engagiert sich als „Start Up Business Angel“, ist Partner im Graemeen Creative Lab und gründete 2018 die Bildungsinitiative Next Entrepreneurs. In seinem Buch „Future Business Kompass“ zeigt Grabmeier Wege für „enkelfähiges Wirtschaften“ auf. Kontakt: www.stephangrabmeier.de



Foto: Stephan Grabmeier

Stephan Grabmeier Innovationsexperte

Meine beruflichen Stationen:

Nach dem Abitur war ich drei Jahre im Leistungssport, bis ich über eine Station in einer Unternehmensberatung zu meiner ersten HR-Rolle bei der HypoVereinsbank kam. In der Zeit der New Economy war ich Leiter High Tech Campus bei der Consorsbank und habe danach entweder für spannende Startups oder DAX-Konzerne gearbeitet, z.B. für die Deutsche Telekom, bei der ich Head of Change and Digital Transformation war. Bis Mitte 2019 war ich Chief Innovation Officer bei Kienbaum International Consultants GmbH.

Das wollte ich auch mal werden:

Ein früher Kindheitswunsch war Kampfpilot bei der Bundeswehr, der dann abgelöst wurde vom (immer noch in mir schlummernden) Traum, Clown in der Zirkusmanege zu sein.

Diese berufliche Herausforderung würde mich reizen:

Der erste Chief Creative Officer (CCO) zu werden. Und zwar in einem großen Unternehmen, das den Turnaround hin zu einem sozial, ökologisch und ökonomisch und somit enkelfähig wirtschaftenden Unternehmen (B-Corporation) vollzieht – und damit Vorbild für eine neue Generation des Wirtschaftens wird.

Wen ich gern beraten oder trainieren würde:

Die deutsche Bundesregierung, dahingehend, wie man ein neues institutionelles politisches Design entwickelt, das nicht auf Macht, (Partei-)Egoismus und Selbsterhalt, sondern auf eine enkelfähige Zukunft ausgerichtet ist.

Mein Arbeitsplatz ist:

Überall auf der Welt. Für ruhige und kreative Phasen bin ich in meiner (kleinen) Hütte in den Bergen.

Ich verpasse niemals:

Rechtzeitig aufzustehen.

Als Nächstes lerne ich:

Mit und von Space Coachs und Astronauten.

So muss eine Führungskraft sein, damit ich ihr folgen würde:

Authentisch, mutig, strukturiert, menschlich, visionär und mit Verantwortung für das Wir und nicht das Ego.

Mein Arbeitsmotto:

Ich nenne es Purpose. Mein Purpose lautet: „Ich inspiriere Menschen, sich selbst zu entfalten, um eine bessere Zukunft für die Welt gestalten zu können.“

Diese Phänomene der Arbeitswelt regen mich auf:

Die substanzlose New-Work-Selbstbeweihräucherung. Der x-te „New Work Podcast“. Graswurzelbeweger, die glauben, mehr zu sein als eine Graswurzel. Selbstreferenzierende HR-Rankings. Und die immer noch fehlende Frauenquote.